

Ein weißes Blatt Papier.

Alexander Dumas erzählt in seinen nouvelles impressions de voyage den Hergang, wie ein junger talentvoller Mann unter eigenthümlichen Umständen durch ein weißes Blatt Papier sich zu fürstlichem Range emporschwang. Das geschah in Rußland unter Katharina II.

Eines Tages kam der Feldmarschall Romanzoff durch die Ukraine und verlangte von dem Hetman Razumovsky einen brauchbaren Mann, den er in seiner Kanzlei verwenden könnte. Der Hetman empfiehlt ihm Alexander Bezborodko, den Sohn des Richters.

Später wünscht Katharina II. hinwieder einen intelligenten Sekretär und Romanzoff empfiehlt ihr den nämlichen Alexander Bezborodko, den er von dem Kosakenhetman Razumovsky erhalten hatte.

Der junge Mann sollte, als Probe, für den kommenden Morgen eine gediegene Arbeit liefern, die sie ihm bestimmte. Diese Arbeit sollte seine Fähigkeit oder Unbrauchbarkeit für den neuen Posten bekunden. Alexander Bezborodko hörte ihr aufmerksam zu, als sie ihm das Thema der Arbeit auseinandersetzte. Die Arbeit ist ziemlich schwierig und er hat nur eine Nacht vor sich, um sie zu liefern.

Aber Alexander Bezborodko ist jung, er liebt das Vergnügen: mit seinen Freunden soll er heute soupiren und diesen Lockungen soll er entsagen, um eine langweilige Arbeit zu fertigen.

Nein; erst das Vergnügen, dann die Arbeit; er will morgen frühzeitig aufstehen. Bei seiner Gewandtheit in schriftlichen Arbeiten bedarf er nur weniger Stunden, wozu Anderen einige Tage zu wenig wären.

Alexander läßt sich vom Vergnügen hinreißen. Er erwacht erst um 10 Uhr, die Arbeit sollte, wie er versprochen, um halb 11 Uhr in den Händen der Kaiserin sein.

Aber er weiß sich zu helfen. Er begibt sich zur Kaiserin, grüßt sie mit der Ehrfurcht eines russischen Unterthanen. Er zieht ein Blatt Papier aus seinem Portefeuille und tritt ans Fenster, indem er schwache Augen vorschiebt. Er gibt sich den Anschein, als lese er die Ausarbeitung des Themas, das die Kaiserin ihm aufgegeben, von dem Papiere ab. Er hat darauf gerechnet, daß die Kaiserin Einwürfe machen werde. Unter dem Vorwande, seine Arbeit nach ihren Einwendungen zu verbessern, würde er dann den Bogen Papier wieder mit nach Hause nehmen und das ganze Projekt nachträglich ausfertigen.

Die Kaiserin hörte seinen improvisirten Vortrag aufmerksam an, sie billigt seine Ansichten, und ergreift die Feder mit den Worten: „Gib her, daß ich unterzeichne. Ich habe nicht das Mindeste an Deiner Arbeit auszufehen.“

„Wie, Majestät, nicht das Mindeste?“ fragte er erschreckt. „Nein gar nichts. Gib mir Dein Blatt, ich bin zufrieden.“ Er konnte nicht mehr ausweichen. Raschen Muthes tritt er zur Kaiserin heran, läßt sich auf ein Knie nieder, hält ihr ein weißes Blatt Papier entgegen und bittet um Gnade.

Katharina sah es gerne, wenn ein junger hübscher Mann flehend zu ihren Füßen lag. — Sie verzieh ihm. — Romanzoff hatte seinen Schilling gut unterrichtet.

Alexander Bezborodko war und blieb Sekretär der Kaiserin. Katharina, welche die phantastischen Streiche ihres Sohnes Paul, des muthmaßlichen Thronerben, nicht ertragen konnte, schickte ihn nach Gatschina. Sie wollte ihn vom Throne ausschließen und berief ihren Sekretär. Sie diktirte ihm ihr Testament. Darin bestimmte sie die Krone ihrem Enkel Alexander.

Als das Original des Testaments fertig war, befaahl sie ihrem Sekretär, eine Abschrift davon zu machen. Sie unterzeichnete beide Dokumente, Original und Abschrift, und sprach:

„Dir, Alexander, kann ich vertrauen. Das eine dieser Papiere hinterlege in der Metropolitankirche zu Moskau, das andere beim Senat in St. Petersburg. Nach meinem Tode wirst Du dafür sorgen, daß mein Testament genau vollzogen werde.“

Bezborodko verneigte sich und nahm die beiden Dokumente mit sich fort. Nach acht Tagen trat er wieder bei ihr ein.

„Nun,“ fragte Katharina. „Die Dokumente sind besorgt, Majestät,“ antwortete der Sekretär.

Und Katharina, welche sich auf die Treue des Sekretärs verließ, bernigte sich über die Zukunft ihres Reiches.

Uebrigens war es Zeit, daß sie diese Vorsorge traf. Sie starb plötzlich in Folge eines Kollikanalles.

Kaum war ihr Tod bekannt, so warf sich Alexander Bezborodko auf ein Pferd und sprengte nach Gatschina. Er fand dort den Großfürsten Paul.

„Hohheit,“ rief er, „ich habe Ihnen eine schreckliche Nachricht zu bringen.“

„Was ist?“ fragte der Großfürst bestürzt.

„Eurer kaiserl. Hohheit allerdurchlauchtigste Mutter ist todt.“

„Meine Mutter?“

„Ja, Ihre Mutter, kaiserliche Hohheit.“

„Dann bin ich Majestät und nicht mehr kaiserliche-Hohheit.“

Du hast Dich im Titel geirrt, Bezborodko.“

Bezborodko verneinte mit einer Kopfbewegung.

„Wie?“ fragte überrascht der Großfürst.

„Die allerhöchstherrliche Kaiserin hat Eure kaiserliche Hohheit vom Throne ausgeschloffen.“

„Wich? ausgeschloffen? Und zu wessen Gunsten?“

„Zu Gunsten Ihres Sohnes Alexander.“

„Unmöglich!“

„Ich selbst habe das Testament geschrieben und eine Abschrift davon genommen. Die Kaiserin hat beide Dokumente vor meinen Augen unterzeichnet.“

„Und was geschah damit?“

„Ich bekam den Auftrag, beide Dokumente zu hinterlegen, das eine in der Metropolitankirche zu Moskau, das andere beim Senat in St. Petersburg.“

„Du lägst, Bezborodko.“

„Ich läge nicht, kaiserliche Hohheit, denn hier sind die beiden Dokumente,“ rief der Sekretär Katharina's und zog bei diesen Worten zwei versiegelte Papiere hervor, die er dem Großfürsten überreichte.

„Und was hast Du dann beim Senat in St. Petersburg und in der Metropolitankirche zu Moskau hinterlegt?“

„An jeder dieser Stellen ein weißes Blatt Papier.“

„Weißt Du auch, was Dir geworden wäre, wenn die Kaiserin Verdacht geschöpft und die Papiere durch einen Anderen zurückverlangt hätte?“

„Die echten Spieler beachten nie den Einsag.“

„Und bist Du gewiß, daß dieses Testament das Einzige ist, das existirt?“

„Das einzige! ich bürgte Eurer kaiserlichen Hohheit.“

„Kann ich also diese Papiere ohne Gefahr zerreißen?“

„Ja, Majestät!“

„Dank, Fürst!“

Paul zerriß die beiden Dokumente. Bezborodko ward Großkanzler des Reiches und Fürst. Der Kaiser schenkte ihm 20,000 Bauern, die er sich in einer beliebigen Provinz R. -lands auswählen konnte.

Das hatte er einem Blatt Papier zu verdanken. Der Name Bezborodko heißt auf deutsch: ohne Sinn. Einer der Vorfahren unseres Helden hatte in einer Schlacht gegen die Türken sein Sinn eingebüßt.

Verschiedenes.

Stören Sie sich nicht daran. Dem berühmten Violinspieler Viuztempo begegnete einst auf seiner Kunstreise ein etwas unbehaglicher Mann. Er hatte sein Absteigequartier bei einem reichen Russen, und war sehr entsetzt, als er beim Mittagessen unter dem Tisch eine schwarze Masse ihre glühenden Augen auf sich richten sah. „Stören Sie sich nicht daran,“ sagte die Dame vom Hause, „es ist der schwarze Wolf, er ist zahm.“ — Als Viuztempo sich Abends schlafen legen wollte, zeigte sich ihm dieselbe schwarze Masse.

„Stören Sie sich nicht daran, es ist der schwarze Wolf, ich will ihn weggagen,“ sagte der Bediente. Tags darauf hörte Viuztempo Flintenschüsse vom Hofe heraufschallen. — „Was bedeutet das?“ fragte er den Bedienten. „Stören Sie sich nicht daran,“ antwortete dieser, „man erschießt den schwarzen Wolf, weil er in der letzten Nacht unsern Koch zerrissen hat.“

Vertilgung der Feldmäuse.

Das beste und wohlfeilste Vertilgungsmittel ist frischbereitete Phosphorpaste.

Man schneide starke Strohhalme in Fingers lange Stückchen, tauche eines nach dem andern in die Paste und werfe dieselben in die Mauslöcher.

Nach vergiftete Gerstenkörner sind ein sicheres Vertilgungsmittel, dieselben kommen aber etwas theurer zu stehen.

Beide Mittel sind in jeder Apotheke zu haben.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

N^o 116.

Donnerstag den 3. Oktober

1872.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1872 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 kr., halbjährig 1 fl. 16 kr.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
50 fl. hat auszuleihen
die Armenkastenpflege.

Krieger-Verein.

Außerordentliche General-Versammlung
Sonntag den 6. Oktober Nachmittags 3
Uhr im Wälder. Bekanntmachung der neu
entworfenen Statuten.

Hierzu werden auch diejenigen, welche
dem Verein noch beizutreten wünschen,
freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Schorndorf.
Unterzeichnet verkauft 4 neue Kraut-
standen und von 4—9 Zmi haltende Fäße.
J. Hill, Küfer.

Schorndorf.
Von meiner Friederike Kurz'schen Pflege
habe ich 150 fl. auszuleihen.
Wilh. Maier.

Schorndorf.
5/8 Mrg. 21,7 Rth. Wiesen auf der Au
verkauft im Auftrag seiner Kinder
Johannes Schönleber.

Schorndorf.
Es sind mir vor etwa 3—4 Wochen
ein weißlicher Hahn und eine gelbe Henne
abhanden gekommen.
Wer mir darüber Auskunft ertheilen
kann, erhält eine Belohnung.
Richard Gabler am Markt.

Für eine stille Familie ist eine freund-
liche sommerliche Wohnung an Martini
oder Lichtmeß zu vermieten, wo? sagt
die Redaction.

Geradstetten.

Ein zersprungener Radreif, sowie die
Felgen und Speichen sind zwischen Grun-
bach und Geradstetten gefunden worden.
Der Eigenthümer kann solches gegen Er-
satz der Einrückungsgebühr abholen bei
Straßenwart Heim.

D.G. Distel.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Ziehung unbedingt Ende dieses Jahres,

mit Baaren Gewinnen von fl. 20,000. fl. 10,000. fl. 5000.
fl. 1000. fl. 500. fl. 250 bis fl. 3/2., die ohne jeden Abzug sofort
bezahlt werden, empfiehlt zur gest. Abnahme

Die General-Agentur Alm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Herren Agenten zu haben. 6^s

Die Wormser Akademie

Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

1860 begründet und bestehend aus 3 im Wesentlichen getrennten höheren Fachlehran-
stalten (Gesamtfrequenz 782 Studirende aus allen Ländern), beginnt das Winter-
semester am 28. October.

Programme und Studienpläne stehen gerne zu Diensten.

Worms a. Rh.

Die Direction: Dr. Schneider.

Winterbach.
200 u. 150 fl.

Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit
sogleich auszuleihen
Johann Georg Hoff.

Das dritte Heft Die Arbeitsstube.

Zeitschrift
für leichte elegante weibliche Arbeiten
mit Originalmustern

für
Canavastickerei in Ornamenten und
Blumen, sowie Vorlagen für Säkel-,
Zilet- und Plattsticharbeit.

Preis 6 kr.

ist erschienen und liegt zur gest. Einsicht
vor in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.
In der Unterzeichneten ist erschienen:
Ein Auszug
aus dem Leben des frommen Predigers
und Lieberdichters

Paul Gerhard,

erzählt
zum Nutzen und Frommen der Jugend
von

L. F. Gentner,
Oberlehrer in Stuttgart.

Preis 3 kr.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.
Die Anweisung der sofort
jeden Zahnschmerz stillenden
weltberühmten Dr. Gräffström's
schwed. Zahntropfen ist gratis
zu haben bei
C. Mayer, Buchdruckerei.

